

Radekfy's
Truppenvereinigung
und das

Garnisons = Spital.



Bei all den politischen Wirren und vielfältigen Stürmen, denen Oesterreich seit kurzer Zeit ausgesetzt ist, scheint es dennoch immer das alte unerschütterliche Oesterreich zu sein. Während im Innern des Landes, oder vielmehr der Länder Oesterreichs, die Landesplagen, die bureaukratische Pestilenz und aristokratische Gelbsucht mit großen Anstrengungen ausgerottet und unschädlich gemacht werden, während dessen bewachen Schutzengel unsre Gränzen um diese trotz aller Gewalt nicht verrücken und schmälern lassen. Während die biedere Jugend mit den edlen Bürgern vereint, das staatswesentliche Wohl, die Freiheit, gegen alle verrätherischen Auf- und Einfälle schützt und vertheidigt, kämpfen unsere edlen Brüder in Italien mit Blut und Leben, jede an uns verübte und zu verübende Treulosigkeit abzuwehren.

In dem Maße wie die hier stationirten Truppen, den Befehlen der unedlen Kommandanten beinahe widersprechen, und echt patriotisch alles Blutvergießen vermeiden, so entspricht jene in Belschland aufgestellte Militärmacht jedem Befehle der edlen und für's Vaterland besorgten Feldherrn, mit Auf- und Hingopferung des Lebens um kein Fleckchen Landes das Oesterreich rechtmäßig zukommt, entreißen zu lassen. Diese Helden lassen sich von den innern Vorfällen nicht beirren, ihr festes Vertrauen an die rechtsliebenden und pflichtbewußten zuhausegebliebenen Brüder, kann durch die stattgefundenen Unruhen Wiens, die gewiß verfälscht ihnen zu Ohren kommen, nicht im Geringsten zum Wanken bringen.

Selbst der aristokratische Streich, die Entführung unseres Kaisers der ein wenig die Pfeiler des Staates zu rütteln anfing, entmuthigte die rechtsbegeisterten und pflichtbeseelten Söhne

Oesterreichs in Italien nicht, ihr Stand und ihre Lage blieb unverrückbar und unerschütterlich, weil sie von dem Gesichtspunkte ausgehen Oesterreichs Verfassung aber nicht Oesterreichs Eigenthum muß verändert werden.

Am 22. Mai fand die große Vereinigung von der das Wichtigste und Entschiedenste abhängt, bei St. Bonifacio statt. Herzerhebend und rührend war das Zusammentreffen der Helden die so tapfer und edel den schwierigen Kampf unter dem unvergleichlichen Heeresvater und väterlichen Heeresführer Radetzky beispieellos aushielten und zum Theile ersiegten, als sie die nicht minder tapferen und heroischen Kämpfer unter dem Feldmarschalllieutenant Thurn (Kugent Corps), nach langer Trennung wieder sahen. Wie innig war das Händedrücken und Umarmen von 18000 Oestereichern, die sich nach so viel überstandenen Gefahren endlich wieder fanden.

Zahllose Freudenthränen der sich Wiedergefundenen untermengt mit bittern Wehmuthsthränen über verkrüppelte verstümmelte oder gar fehlende Brüder, Bekannte und Freunde begleiteten tausend Frag und Antworten, deren man nicht ermüdete bis man einstimmig Rache den Feinden und Sieg dem Vaterland geschworen.

Ach! wie erhaben ist die Einigung, selbst den Schritt zum Tode vermag sie zu versüßen.

So viel, wenn auch nicht groß, die Feinde sich gegenüber der wenigen Helden Austrias sehen, so fühlen sie sich doch nicht in der besten und bequemsten Lage bei dieser Vereinigung.

Gegen Peschiera zu hört man Tag und Nacht ununterbrochen das wildeste Kanonenfeuer.

Graf Thurn ist in Verona und alles brennt vor Lust die Befehle zum Eingreifen zu bekommen.

Zwei Batterien wurden gegen Vicenza geschickt. Bei Chievo wird von unsern Pioniren eine Brücke auf-

geschlagen. Bei Porto Peschiera liegt das 2. Kaiser-Bataillon in Zelten. Erzherzog Franz Carl Infanterie steht in Croce Bianco und S. Massimo. Die Armee ist am Vorabende großer Ereignisse.

Traurig und herzerreißend sieht es im Garnisonsspital aus, wo die Verwundeten und Kranken mehr über ihre Unthätigkeit als über ihre Schmerzen klagen. Die enge Räumlichkeit, und die Menge der Patienten veranlaßt, daß zu 30 in einem Zimmer unterbracht werden müssen.

Als Muster des Heldenmuthes mag ein armloser Krieger des zehnten Jägerbataillons aus Ischel bezeichnet werden, der sich bei der ärztlichen Operation rühmte, daß dieser abgeschnittene Arm bevor er verstümmelt wurde 6 Piemonteser erlegte. „Stolz“ sagte er, „bin ich darauf, daß ich nicht mehr als 3 Patronen noch hatte, als man mich vom Schlachtfelde wegführte.“

Sehr rührend und denkwürth ist die zärtliche Bewirthung und Pflege einer Deutschböhmin, womit sie ihren Bruder behandelt der als Grenadier von Erzherzog Sigmund am Fuß und Arm verwundet wurde. Sie will trotz allen aufgegebenen Hoffnungen ihn nicht verlassen, und durchwacht ganze Nächte bei ihm.

Die gelandeten Kriegsschiffe vor Triest, als sie die ganze Umgebung besonnen und entschieden für die Sache des Rechts und des Vaterlandes trafen, zogen bald wieder ab. Die dortige National- und Bürgergarde, war vorbereitet jeden Eingriff zurückzuschlagen; man versichert daß alle Gefahr die so ängstlich schien ganz vorüber ist.

Auf Oesterreich! noch ist nichts verloren. Nimm deine Kräfte zusammen, verzage nicht wenn nur deine innern Feinde besiegt sind, und dein Kaiser der Residenz wieder gegeben ist, so bleibt es bei dem vielerprobten Oesterreich über Alles.

Gedruckt und zu haben bei Leopold Grund, am Stephansplatz im Zwettelhofe.

Sammlung L. A. Frankl